Herforder Zeitung

für Stadt und Land

Bezugs-Preis 4.00 Mark monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postscheckkonto Nr. 5796
Scheckamt Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig
die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt u. Landkreis Herford, sonst 25 Pfennig. Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 103. **Herford, Montag, den 3. Mai 1920** **38. Jahrgang**

Parteiwechsel.

Wiemer-Mugdan.

Eine Anzahl Berliner Herren veröffentlicht in der Presse eine Erklärung, daß sie von der Deutschen demokratischen Partei zur Deutschen Volkspartei übergetreten seien. Es handelt sich dabei um die engeren Kreise, die sich im Berliner Parteileben um die Herren Mugdan und Wiemer gruppierten. Eine Anzahl von ihnen trat bereits zur Zeit des politischen Umschwungs im Reiche vor mehr als einem Jahre in die Deutsche Volkspartei ein, schloß sich dann aber überraschenderweise der Deutschen demokratischen Partei wieder an. Es war natürlich, daß sie kein rechtes inneres Verhältnis mehr zur Deutschen demokratischen Partei finden konnten. Daher wurden verschiedene in ihren Bezirksorganisationen auch nicht mehr in Vertrauensämter berufen, und besonders lehnten die Parteiorganisationen es ab, ihnen Kandidaturen anzubieten. Einige Stadtverordnete haben sich ihnen angeschlossen. Doch handelt es sich in beiden Fällen nicht um Männer, die einen nennenswerten Anhang haben. Im Gegenteil kann festgestellt werden, daß die Berliner Organisation überall in erfreulicher Weise an Mitgliedern erstarkt. Die ganze Aktion dürfte auf die Unzufriedenheit bestimmter Herren zurückzuführen sein, daß sie auch diesmal bei den Kandidatenaufstellungen übergangen worden sind.

•

Die große Umwälzung aller politischen und sozialen Verhältnisse hat den Rahmen aller Parteien unstarr gemacht. Von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen zeigt sich diese Erscheinung. Ueberall ist zwischen den Parteileitungen, den Parteiprogrammen, den Parteivertretern und den Parteigenossen eine mehr oder minder große Kluft entstanden. Wer glaubt, durch Aenderung der Parteibezeichnung seliger zu werden, mag es probieren. Früher oder später wird er entdecken, daß der Zustand des Unbehagens, den er in der eigenen Partei fand, mindestens im gleichen Maße im Nachbarhause vorhanden ist. Von rechts her sind die Herren von Kardorff, von Dewitz und Dr. Arendt zur Deutschen Volkspartei gekommen, von links gesellen sich zu ihr die alten freisinnigen Kämpen Mugdan und Wiemer. Das Zusammenfinden auf dem Gemeinsamen Boden wird sicher nicht erleichtert durch die Tatsache, daß die Leitungen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen für die Wahlen ein besonderes Freundschaftsbündnis geschlossen haben, das Kautelen gegen eine wechselseitige Bekämpfung enthält, obwohl Herr von Kardorff und seine Freunde zur Begründung ihres Austritts aus der Deutschnationalen Volkspartei den überwiegenden Einfluß extrem gerichteter Elemente hervorgehoben haben. In der Tat steht auch eine Persönlichkeit scharf rechtsradikaler Prägung, wie der Leiter der „Deutschen Zeitung", Wulle, an der Spitze der deutschnationalen Liste für Teltow-Charlottenburg.

Der Vorteil, den die Oppositionsparteien durch die Ungunst der Verhältnisse noch über das Maß der von der Regierung begangenen Fehler hinaus genießen, ist zum Teil auf die mangelnde Schulung der deutschen Wählerschaft zurückzuführen, die immer noch nicht begriffen hat, daß sie heute nicht mehr regiert wird, sondern die Regierung sich selbst bestimmt. Deshalb sollte bei den Auseinandersetzungen der Parteien weniger über die Fehler der Vergangenheit gestritten werden, als darüber, wer den besten Weg für die Zukunft weiß. Daß Graf Westarp und Dr. Stresemann das deutsche Volk zu neuen Ufern führen werden, ist ein Glaube, den wir mit den Herren Wiemer und Mugdan nicht zu teilen vermögen.

Vorbereitungen für Spaa.

dd. **Berlin**, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Der Lokalanzeiger meldet aus Bern: Aus Paris wird gemeldet, daß Millerand sich einverstanden erklärte, in Paris eine deutsche Wirtschaftskommission zu empfangen, die mit französischen Sachverständigen über wirtschaftliche Abkommen zu beraten hätte, die zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossen werden sollen. Die französischen Zeitungen berichten, daß die Sachverständigen bald ernannt werden und daß man auch französischerseits eifrig an der Arbeit sei, ein Programm aller jener Fragen aufzustellen, die auf der Konferenz von Spaa zur Sprache kommen sollen. Die Vorverhandlungen zwischen den Alliierten über die Konferenz werden demnächst beginnen. Eine der zuerst zu entscheidenden Fragen wird das Studium der Zusammensetzung der Konferenz sein. Die Frage, ob an ihr nur Frankreich, England, Italien und Belgien oder auch die neuen Nachbarstaaten des Reiches, Polen und die Tschecho-Slowakei teilnehmen sollen, steht an erster Stelle. Vielleicht wird auch Dänemark und alle diejenigen Staaten teilnehmen, die ein Interesse an der Entwaffnung Deutschlands haben. Die französische Presse läßt durchblicken, daß man in Paris einer Erweiterung der Konferenz wohlwollend gegenüber stehe.

Das Neueste vom Tage.

Reichspräsident und Reichsregierung erlassen einen Aufruf an die Deutschen in den Abstimmungsgebieten, worin es heißt, daß die Reichstagswahlen in diesen Gebieten bis nach der Entscheidung über die nationale Zugehörigkeit verschoben werden sollen. Bis zu den Neuwahlen gelten die in die Nationalversammlung entsandten Vertreter dieser Gebiete als Abgeordnete des Reichstages.

Dem Reichsrat ist der Entwurf eines Gesetzes über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben nebst Begründung vom Reichsminister des Innern vorgelegt worden.

Der Ausstand der Dortmunder Brauereiarbeiter ist beendet. Die Arbeiter erhalten jetzt nach dem Schiedsspruch 240 *M* Wochenlohn.

In Frankfurt a. M. wurde am Sonnabend unter zahlreicher Beteiligung aus dem Reiche und aus dem Auslande der internationale Wirtschaftskongreß von Oberbürgermeister Voigt eröffnet. Den ersten Vortrag hielt Staatssekretär a. D. Dr. Aug. Müller über die internationale Regelung der Rohstoffversorgung.

Im württembergischen Landtage stellte der Abgeordnete Bazille eine Anfrage über die Gerüchte, daß Frankreich sich mit den süddeutschen Regierungen zum Zwecke der Trennung von Süd- und Norddeutschland in Verbindung gesetzt habe. Der Staatspräsident Blos erklärte, daß daran kein wahres Wort sei, und Präsident Keil führte unter lebhaftem, anhaltendem Beifall aus, daß das württembergische Volk treu und fest an der Reichseinheit hänge.

Die schwedische Regierung verlangte vom Reichstag die Bewilligung eines Kredites von 180 000 Kronen zur Bestreitung der Verwaltungskosten des Völkerbundes.

Die Abstimmung in Ermland und Masuren soll Warschauer Zeitungsmeldungen zufolge erst im Frühjahr 1921 stattfinden.

Times zufolge wird in der Schweiz eine Abordnung amerikanischer Sozialisten erwartet, um mit den Schweizer Sozialisten zu beraten. Die Abordnung werde dann über Deutschland nach Rußland reisen.

Die Japaner unterstützen den Nachfolger Koltschaks in einem scharfen Kampf gegen die Bolschewisten bei Tschita.

Die Maifeier.

Zusammenstöße in Paris.

wtb. **Paris**, 2. Mai. Anläßlich der Maifeier kam es in Paris bei Kundgebungen wiederholt zu Zusammenstößen mit der Polizei. Laut Morgenblättern wurden viele Personen und etwa 25 Polizisten verwundet. Laut Matin wurden etwa 30 Personen verhaftet. 2 Personen sollen getötet sein. Aus der Provinz werden Zwischenfälle gemeldet.

wtb. **Köln**, 1. Mai. Der heutige Tag ist bis zum Spätnachmittag bei herrlichem Wetter ruhig verlaufen. Am vormittag fand unter sehr starker Beteiligung ein Umzug statt. Die Zeitungen erscheinen am Montag früh wieder. Vor Schluß des Umzuges wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. Revision des Versailler Machtfriedens fordert, um das deutsche Volk vom Militarismus und Kaitalismus zu befreien. Die Börse war heute geschlossen.

wtb. **Düsseldorf**, 1. Mai. Der von den sozialdemokratischen Parteien heute vormittag veranstaltete Demonstrationszug wies infolge des herrlichen Frühlingswetters eine überaus starke Beteiligung auf. Der Zug bewegte sich unter Begleitung zahlreicher Musikkapellen durch die Hauptstraßen der Stadt und löste sich nach zweistündiger Dauer in bester Ordnung auf. Die Arbeit in den Werken und Betrieben ruhte. Die Geschäfte und Büros waren geöffnet. Die Straßenbahnen verkehrten nicht.

wtb. **Berlin**, 1. Mai. Die Maifeier ist hier ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Einstellung des Stadt-, Hochbahn- und Straßenbahnverkehrs hat der Lebhaftigkeit des Verkehrs in der Stadt keinen Abbruch getan.

wtb. **Wien**, 2. Mai. Die Maifeier ist in ganz Oesterreich ohne Störung verlaufen. Ueberall fanden festliche Veranstaltungen und Umzüge statt. Behörden, Theater und Geschäfte hatten geschlossen.

wtb. **Rom**, 30. April. (Meldung der Agence Havas). Die Eisenbahner haben beschlossen, am 1. Mai in einen 24stündigen Streik einzutreten.

wtb. **London**, 2. Mai. (Reuter.) Aus Anlaß des 1. Mai waren Tausende von Fabriken geschlossen. In London und den Hauptorten der Provinz wurden Kundgebungen veranstaltet. In einer Massenversammlung im Hydepark wurden Reden in englischer, jiddischer, russischer, polnischer und französischer Sprache gehalten und ein Beschlußantrag angenommen, der soziale Reform und Frieden mit Rußland verlangt.

Die Frankfurter Stadtverordnetenunter französischer Kontrolle

dd. **Basel**, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Chicago Tribune meldet aus Frankfurt (Main): Dem Vorsteher des Stadtverordnetenkollegiums wurde von dem französischen Kommandanten eröffnet, daß von jetzt ab französische Offiziere den Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums beiwohnen werden. Diese Maßregel ist auf den Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums zurückzuführen, in welchem gegen die Besetzung Frankfurts durch die Franzosen protestiert wurde.

*

Der Uebermut der Franzosen wird immer größer. Jetzt sollen also die Frankfurter Stadtverordneten unter der Kontrolle gallischer Offiziere tagen. Die Wirkung wird gerade umgekehrt sein, wie sie die Franzmänner erwarten. Das deutsche Nationalbewußtsein wird bei den Frankfurtern stärker werden wie jemals zuvor. Und das ist Recht so.

Polnische Frechheiten.

tu. **Breslau**, 3. Mai. (Drahtmeldung). Zu schweren blutigen Ausschreitungen ist es in Ratibor gekommen, wo die Großpolen entgegen ihren Versprechungen gegenüber der dortigen Kommission, die wegen der gespannten Lage Umzüge verboten hatte, in Scharen von einigen Tausend Mann mit polnischen Fahnen und Abzeichen durch die Stadt zogen. Die deutsche Bevölkerung, die sich wegen der Maifeier streng an das Fahnenverbrot gehalten hatte, forderte dasselbe von den Polen, die sich aber ablehnend verhielten. Es kam zu heftigen Krawallen, bei denen auf beiden Seiten eine große Anzahl Personen verletzt wurden. Sicherheitsbeamte wurden so mißhandelt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Schließlich griff die italienische Besatzung ein. Die Polen zogen dann vor das Haus der Ententekommission, wo sie Kundgebungen veranstalten wollten, aber gezwungen wurden, Fahnen und Abzeichen abzulegen. Auf dem Getreidemarkt gerieten polnische Landleute aus der Umgegend mit der deutschen Bevölkerung ins Handgemenge. Die Menge stürmte dann zum polnischen Konsulat, riß das Wappenschild herunter und warf es in die Oder. Französische Kavallerie sicherte darauf das Gebäude und sperrte die Gegend ab.

Die preußischen Besoldungsgesetze.

sind der Landesversammlung zugegangen, es ist ein Mantelgesetz mit 8 Vorlagen. Diese acht Vorlagen sind:

1. Das Beamtendiensteinkommengesetz (stimmt in allen Punkten mit der Reichsvorlage nach den Beschlüssen der Nationalversammlung überein).

2. ein Entwurf über die Regelung der Pensionsansprüche der zum 1. April 1920 oder zu einem früheren Zeitpunkt in den Ruhestand versetzten Beamten und ihrer Hinterbliebenen.

3. ein Volksschullehrer-Diensteinkommengesetz (stellt die Lehrer mit Gruppe 7 der Besoldungsordnung gleich).

4. ein Entwurf zur Aufbesserung des Diensteinkommens der evangelischen Geistlichen. (Der Staat gewährt, da eine Trennung zwischen ihm und der Kirche nicht erfolgt ist, den Landeskirchen der älteren Provinzen eine Rente von jährlich 61 460 000 Mark, den Landeskirchen der neuen Provinzen eine Rente von jährlich 23 340 000 Mark. Die Kirchenbehörden besolden die Pfarrer nach Gruppe 10 der Besoldungsordnung für Beamte.)

5. ein gleiches Gesetz für katholische Geistliche. (Staatszuschuß jährlich 29 300 000 Mark, die Pfarrer erhalten 6600 bis 9900 Mark in 14 Dienstjahren, außerdem Ortszuschlag. Die Diensteinkommenssätze betragen vier Fünftel des Diensteinkommens der evangelischen Geistlichen.)

6. ein Gesetz betreffend Diensteinkommen der Leiter und Lehrer an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten (sie werden den Kollegen an staatlichen Anstalten, unter Aufhebung des alten Einkommen-Gesetzes von 1892 für sie gleichgestellt).

7. ein Gesetz betreffend den preußischen Anteil an der Grunderwerbssteuer (es kommt der Staatskasse zu Besoldungszwecken mit 100 Millionen Mark zu gute).

8. ein Gesetz zur Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer (der Staat erhebt rückwirkend vom 1. 10. 1919 einen Zuschlag von 10 Prozent zur Staatskasse, ferner dürfen erheben solche Zuschläge Stadtkreise bis zu 1 Prozent, Landkreise bis zu ½ Prozent, kreisangehörige Gemeinden bis zu ½ Proz. Einer besonderen Steuerordnung bedarf es nicht. Der Grundstücksmarkt

wird dadurch zwar belastet, kann nach Ansicht der Vorlage diese Belastung aber bei dem lebhaften Eigentumswechsel ertragen.

Die Vorlagen erfordern Ausgaben von 4043 Millionen Mark. Ueber die Deckungsfrage hat sich der neue Finanzminister im Plenum der Landesversamlung ausgelassen.

Deutsches Reich.

tu. **Köln,** 1. Mai. Die in Koblenz erscheinende Zeitung „Amerov" meldet drahtlos aus Washington, daß ein Syndikat amerikanischer Bankleute bereit sei, Deutschland den Gesamtbetrag seiner Schulden zu leihen, sobald der Verband die Höhe der Kriegsentschädigung, die Deutschland zahlen muß, festgestellt habe.

tu. **Berlin,** 1. Mai. Zum Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium ist der Bürgermeister von Hannover Dr. Weber ernannt worden. Er gehört der demokratischen Partei an und es geht ihm ein guter Ruf in **finanztechnischen Angelegenheiten voraus.**

dd. **Berlin,** 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung). Der Lok.-Anz. berichtet aus München: Entgegen Meldungen, daß Erzberger nicht aus dem Reichstagszentrum ausgeschlossen sei, wird festgestellt, daß Erzberger tatsächlich doch ausgeschlossen worden ist. Der Beschluß wurde vom Reichsausschuß der Zentrumspartei mit 47 gegen 11 Stimmen vollzogen.

tu. **Bremen,** 1. Mai. Der Bremer Senat hat beim Reiche den Antrag gestellt, in den Etat für 1920 eine erste Rate für den Bau der Kanalverbindung vom Klein-Weser-Kanal nach Bremen und Hamburg einzustellen.

dd. **Basel,** 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung). Die Preß-Information erfährt aus Washington: Im Repräsentantenhause wurde mitgeteilt, daß die Regierung beabsichtige, die amerikanischen Truppen in Deutschland bis zum Juli zurückzuziehen. Die letzten Transporte werden voraussichtlich im August in Newyork eintreffen.

wtb. **Paris,** 2. Mai. Vom Eisenbahnerstreik merkte man bis gestern abend wenig. Angeblich sind durchschnittlich nur 10 Proz. der Eisenbahner ausständig, in Paris von 45 000 Angestellten 13 000. Das Gewerkschaftsblatt „La Parteile" erklärt nach einer Mitteilung der Eisenbahnergewerkschaft, daß man mit der Beteiligung zufrieden ist.

Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) hat sich mit der durch die Eisenbahnergewerkschaften hervorgerufenen Bewegung solidarisch erklärt und gestern abend beschlossen, die Bergarbeiter, Dockarbeiter und die Eingeschriebenen der Handelsmarine für Montag zum Ausstand aufzurufen.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Fernsprech-Anschluß der Schriftleitung. Nr. 151.

3. Mai.

Schlachtviehumlage.

Unter den Landwirten des Landkreises Herford scheinen immer noch Zweifel bezüglich der Schlachtviehaufbringung zu herrschen. Zur Erläuterung geben wir daher nochmals folgendes bekannt:

Die von der Provinz Westfalen an Frankreich und Belgien abzugebenden Rinder und Schafe werden von der Provinzialfleischstelle Münster dem Kreise nach der tatsächlichen Ablieferung, zuerst in der am 1. Juni d. J. beginnenden Schlachtviehumlageperiode auf die Schlachtviehumlage angerechnet werden und zwar in der Weise, daß die Zahl der abgegebenen Tiere von dem für die Umlage in Betracht kommenden Viehstande in Abzug gebracht wird.

Der Kreis wird den einzelnen Gemeinden die an den Feindbund abgelieferten Tiere anrechnen und die Viehaufbringungskommission anweisen, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage des Tierhalters und seiner bisherigen Schlachtviehlieferungen diesem das abgelieferte Tier auf das nach dem 1. Juni d. J. aufzubringende Liefersoll anzurechnen.

Um die Schlachtviehaufbringung und die damit zusammenhängende Versorgung der Kreiseingesessenen mit frischem Fleisch nicht zu gefährden, muß unbedingt daran festgehalten werden, daß auch der Tierhalter, der ein Stück Vieh an den Feindbund verkauft hat, sein Liefersoll an Schlachtvieh erfüllt für die lfd. Umlagezeit vom 2. Februar bis 1. Juni d. J. Nur dann werden wir die Fleischversorgung weiter ordnungsmäßig durchführen können.

hz. **Der Mai ist gekommen.** Die Witterung des 1. Mai ließ an der rechten Maischönheit nichts zu wünschen übrig, was gerade nach den letzten regnerischen Apriltagen besonders herzerfrischend empfunden wurde. Die Natur zeigte sich in ihrem vollsten Glanze; die Bäume brauchten dies Jahr, wie es sonst meist der Fall, nicht erst im Mai „auszuschlagen". Das gute Wetter lockte zahllose Ausflügler hinaus, und drücken uns auch alle mehr oder minder schwere Sorgen, auf ein paar Stunden haben sie wohl die meisten einmal „zu Haus" gelassen. Die Züge waren von Reiselustigen überfüllt. Weniger freundlich ließ sich der Sonntag an. Schon in der Nacht hatte es geregnet und noch mehrfalls wiederholten sich im Laufe des Tages die Regenschauer. Dabei war die Luft ungewöhnlich milde, fast sommerlich. Hoffentlich hält der Mai, was er bei seinem Antrittsbesuch versprochen.

= **Deutsche demokratische Partei.** Heute abend 8 Uhr spricht Frau Marianne Weber-München in einer Mitgliederversammlung bei Kropp, Unter den Linden. Frau Weber, die Vorsitzende des Bundes deutscher Frauenvereine, ist durch ihre tiefgründigen ethisch-philosophischen Aufsätze über die Frauenfragen der Gegenwart in weiten Kreisen bekannt und verehrt. Im vorigen Jahre zog sie als demokratische Abgeordnete der badischen Frauen in das Karlsruher Ständehaus. Sie ist wie kaum eine andere dazu berufen, den Frauen den Weg zu echtem Frauen- und Vollmenschentum zu weisen und darüber hinaus ihnen ihre große Aufgabe für den Wiederaufbau Deutschlands vor Augen zu stellen. Ihr Thema lautet: „Stellung und Aufgaben der Frau im neuen Deutschland". Wir weisen alle unsere Mitglieder, vor allem aber die Frauen und unser heranwachsendes Geschlecht auf den Vortrag dieser Frau hin, die in der Harmonie ihrer Persönlichkeit den neuen deutschen Idealismus verkörpert und für alle Suchenden und Ringenden Führerin zur Menschwerdung sein kann.

v. **Musikverein.** In der heutigen Orchesterprobe wird pünktlich 8 Uhr mit der „Nänie" und der „Neunten" begonnen, gegen 9 Uhr „Missa".

g. **Gewerbeverein.** Die zweite Generalversammlung war beschlußfähig. Der Vorsitzende, Lehrer Wehmeyer, berichtete, daß auch das letzte Vereinsjahr unter den Verkehrsschwierigkeiten zu leiden gehabt hat. Von den neun vorgesehenen Vorträgen konnten nur fünf geboten werden. Die Bücherei ist auch im letzten Vereinsjahre fleißig benutzt worden. Die Zahl der Mitglieder ist im Steigen begriffen, wenn auch noch nicht die Höhe vor dem Kriege wieder erreicht ist. — Der vorgesehene Haushaltsplan gleicht sich in Einnahme und Ausgabe mit rund 4000 *M* aus; davon entfallen allein auf Vorträge 1800 *M*, auf die Bibliothek 200 *M* und Saalmiete 500 *M*. In Betracht dieser erhöhten Ausgaben mußte der Jahresbeitrag auf 6 *M* erhöht werden. Die Vorträge im laufenden Vereinsjahre sind auf die Monate September, Oktober und April festgelegt. Da der Verein in den Kriegsjahren sein 50jähriges Jubelfest nicht feiern konnte, wurde angeregt, es im Frühherbst dieses Jahres nachzuholen. Die Anregung wurde zum Beschluß erhoben.

= **Chorkonzert im Schützenhof.** Ueber den Solisten des am 5. Mai von den beiden Männerchören veranstalteten Konzertes, Herrn Geert v. Ravensberg, entnehmen wir aus vorliegenden Kritiken u. a. der Mindener Zeitung vom 5. 3. 1920 folgendes: Der vielseitig durchgebildete Tenor v. Ravenberg, dessen glänzende Stimme in dem kirchlich-konzertlichen Rahmen umsomehr überraschen mußte, als dieser auf hoher Stufe stehende Künstler als Heldentenor von der Oper kommt .... Tadelsfreie Tongebung und Atemtechnik, gute Deklamation und klare Aussprache, die das Textnachlesen entbehrlich macht, zeichnen diesen Meistersänger aus, der klassische Lieder, Arien und Oratorienteile überzeugend wiedergibt. — Herr v. Ravensberg singt am nächsten Mittwoch Lieder von Schumann, Schubert, Reinecke, Bern und zwei Manuskriptlieder von Musikdirektor Vogelsang-Bückeburg, dazu die Arie aus „Josef in Aegypten" von Méhul. Außer dem Sänger wirkt als Violin-Solist Herr Ecke mit, den Herfordern kein Unbekannter, dessen ausgezeichnetes Spiel über jeden Zweifel erhaben ist. In der Träumerei von Vieuxtemps mit ihrer gesangreichen Melodie u. der schwierigen Fantasie aus Gounods „Faust" von Sarasate kann der Geiger so recht die Vorzüge seines schönen tragreichen Tones und seine hervorragende technische Fertigkeit zeigen.

= **Neubesetzung der Hilfspredigerstelle in Stiftberg.** Die Hilfspredigerstelle in Stiftberg ist durch Verfügung des Evangel. Konsistoriums dem Kandidaten der Theologie Karl Lücking aus Iserlohn übertragen worden.

hz. **Erfreuliches von der Eisenbahn.** Beim Reisen sieht man jetzt hin und wieder mal einen völlig neugestrichenen Eisenbahnwagen, was bei der bekannten Höhe der Preise für Oelfarbe, Lacke usw. gewiß kein unerfreuliches Zeichen ist und beweist, daß unser Eisenbahnwesen, wenn auch langsam, sich wieder emporarbeitet. Gewieß bleibt noch viel zu klagen, aber langsam geht es doch wieder vorwärts. Auch die Verspätungen, an die man sich im Laufe der letzten Jahre hat gewöhnen müssen, lassen, soweit uns bekannt ist, merklich nach und man tut jetzt wieder gut, recht pünktlich zum Zuge zu kommen, auch wenn die Züge nicht mehr ganz so überfüllt sind als in den noch schlechteren Zeiten, die wir jetzt, so gut es nach dem Zusammenbruch nur geht, wieder überwinden. Auch die Wiederaufnahme des Sonntagsverkehrs kann man nur als ein Zeichen des Fortschritts werten. Am gestrigen Sonntag war der Verkehr noch sehr schwach und der Bahnhof war noch ziemlich leer. Die Wiederaufnahme des Sonntagsverkehrs war wohl noch nicht allgemein bekannt; auch mag die Unsicherheit des Wetters mitgewirkt haben, daß Ausflüge in größerem Umfange weniger unternommen wurden.

hz. **Neues Stadtgeld.** Das neue städtische Kleingeld ist dieser Tage in den Verkehr gekommen. Die Scheine sind etwas kleiner als die bisherigen, von etwas festerem Papier und im Ganzen von vorteilhafterem Aussehen. Auf dem Revers ist das Wittekinddenkmal abgebildet. Eine besondere künstlerische Note haben auch die neuen Scheine nicht.

= **Erhöhung der Salzpreise.** Dem Zuge der Zeit folgend, werden jetzt auch die Preise der allernotwendigsten Lebensmittel rapide in die Höhe geschraubt. Die Salinenverwaltung in Salzuflen erhöhte den Preis für Kochsalz innerhalb zehn Tagen dreimal und zwar für 100 Kilo am 15. v. Mts. um 5 *M*, am 20. v. Mts. um 4 *M* und am 24. v. Mts. wiederum um 5 *M*. — Im Kleinhandel wird das bald zu spüren sein.

= **Der Eid des Beamten.** Professor Wedemeyer-Kiel macht in der Voss. Ztg. über den Beamteneid folgende sehr bemerkenswerte Ausführungen: In einem Erlaß des preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 16. Dezember 1919 — aus anderen preußischen Ministerien werden ähnliche Erlasse vorliegen — heißt es: „Vielfach besteht bei der Beamten- und Lehrerschaft angesichts der besonderen Bedeutung, die dem Worte „Treue" in dem früheren Diensteide beigewohnt hat, der Wunsch, ausdrücklich festgestellt zu wissen, daß sie durch die Form des Eides in den durch die Verfassung gewährleisteten Rechten in keiner Weise beengt werden. Diesem Wunsche ist in der Weise Rechnung zu tragen, daß vor der Vereidigung eine Erläuterung dahin gegeben wird, daß durch die Form des Beamteneides die dem Beamten in der Reichsverfassung gewährten Rechte in keiner Weise eingeengt und beschränkt würden und daß das eidliche Treugelöbnis zur Verfassung nur die Bedeutung enthalte, daß der Beamte sich verpflichte, in seiner Tätigkeit als Beamter die Bestimmungen der Verfassung getreulich zu beachten". Leider ist bei den letzten Unruhen mancher Beamte über diese an sich nur Selbstverständliches sagende amtliche Belehrung gestolpert. Sie legt nämlich das Mißverständnis nahe, als ob der Beamte außerhalb seiner Tätigkeit als solcher nicht an die Verfassung gebunden sei. Infolgedessen glaubten z. B. Lehrer, sich ungestraft der Kapp'schen Regierung zur Verfügung stellen zu dürfen, während natürlich der Beamte auch außerhalb der amtlichen Stellung, wie jeder Staatsbürger, der Verfassung Gehorsam schuldet, und der Staat auch den außerdienstlichen Hochverrat nicht dulden kann. Eine entsprechende Ergänzung der amtlichen Eidesbelehrung erscheint gerade bei der Bedeutung des Beamteneides, die dieser in den letzten Wochen erwiesen hat, geboten.

62. Westfälischer Provinziallandtag.

plk. **Münster,** 2. Mai 1920.

Beginn der Sitzung 1.10 Uhr nachmittags. Haus und Tribünen sind gut besucht.

Oberpräsident Dr. Wuermeling begrüßt den Provinziallandtag im Namen der Staatsregierung und führt dabei u. a. folgendes aus:

Ihr Zusammentritt ist unerwünschter Weise verzögert worden durch die schmerzlichen Ereignisse, die in den letzten Wochen unser ohnehin hart geprüftes Vaterland und in besonderem Maße unsere Provinz schwer erschüttert haben. Noch lastet ernste Sorge auf uns, ob uns weitere Erschütterungen bevorstehen, während doch unser armes, krankes Volk nur genesen kann, wenn alle seine Kräfte sich wieder zusammenfinden in gemeinsamer, aufbauender Arbeit auf dem Boden der Verfassung.

Die Staatsregierung hat Ihnen nur eine Vorlage zugehen lassen; Ihre gutachtliche Aeußerung wird erbeten zu der Frage der Eingemeindung der Gemeinden Langerfeld und Nächstebrock, Kreis Schwelm, in die Stadt Barmen. Mit der Eingemeindung wurden diese beiden Gemeinden aus der Provinz Westfalen ausscheiden und in den Verband der Rheinprovinz treten.

Die überaus große Steigerung des im neuen Rechnungsjahre durch Provinzialsteuern zu deckenden Fehlbedarfs wird Ihnen, wenn auch nicht unerwartet, so doch bei der schwierigen und bedrängten Finanzlage der Kreise und Gemeinden besonders schmerzlich sein. Dazu kommt, daß sich auch für das Jahr 1919 noch die Erhebung einer weiteren Umlage von fast 5 Millionen als erforderlich herausgestellt hat. Die großen unabweislichen Mehrausgaben aber an Gehältern und Löhnen, und vor allem an Straßenunterhaltungskosten werden im wesentlichen nur durch Steuern gedeckt werden können. So sehr Sie bestrebt sein werden, möglichste Sparsamkeit auf allen Gebieten walten zu lassen, so werden doch notwendige Aufwendungen deswegen nicht aufgeschoben werden dürfen.

Der Oberpräsident kommt sodann auf die weiteren Vorlagen zu sprechen und schließt mit der Hoffnung, daß die Verhandlungen geführt werden möchten in Sachlichkeit und gegenseitigem Vertrauen, getragen von dem einmütigen Bestreben, das Wohl unserer geliebten Heimatprovinz in treuer Hingabe zu fördern.

Hierauf übernimmt Abg. Meier zur Capellen (Dnatl.) als Alterspräsident den Vorsitz. Er begrüßt den Provinziallandtag mit dem Wunsche, daß die zu erledigenden Arbeiten mit dem gleichen Eifer wie früher erledigt werden mochten. Mit der Begrüßung des Oberpräsidenten und der Präsidialräte verbindet er die Bitte, der Provinz Westfalen wohlwollend gegenüber zu stehen. Nachdem der Alterspräsident auch dem Landeshauptmann und den Landräten einen Willkommengruß entboten hat, bedauert er, daß sich das deutsche Volk nach dem schmachvollen Frieden noch nicht zu einem „einzigen Volk von Brüdern" zusammengefunden habe, sondern sich leider immer noch in altem Parteihader zerreiße. Mit einem Hoch auf unser deutsches Vaterland, wobei sich auf Aufforderung alle Abgeordneten von den Plätzen erheben, schließt der Alterspräsident unter dem Beifall des Hauses seine Ausführungen.

Hierauf erfolgt durch Zuruf die Wahl des Vorsitzenden, zu dem der Vorsitzende des vorangegangenen Provinziallandtages Landrat Jansen-Brilon (Zentrum) wiedergewählt wird. Sodann tritt eine kurze Vertagung ein, in der sich die Fraktionen über die Wahlvorschläge zu den Kommissionen schlüssig werden sollen.

Nach Eröffnung der zweiten Sitzung erfolgt durch Zuruf die Wahl der Mitglieder zu den 6 Ausschüssen des Provinziallandtags: dem Geschäftsordnungsausschuß, dem Wahlvorbereitungsausschuß, dem Ausschuß für landwirtschaftliche Angelegenheiten, dem Ausschuß für Rechnungen und den Verwaltungsbericht, dem Ausschuß für Statuten und Reglement und dem Haushaltungsausschuß.

Bei der Wahl für den letzteren beantragt Abg. Vieth (M. S. P.), seiner Fraktion, die bis jetzt noch nicht in diesem Ausschuß vertreten war, nunmehr auch einen Sitz einzuräumen.

Abg. Mehlich (Mehrheitssoz.) begrüßt es, daß nun endlich auch die unabhängige Fraktion, wie der Antrag zeige, von der Notwendigkeit dieses Ausschusses überzeugt und bereit sei, einen Teil der Verantwortung mitzutragen. (Beifall.) Bis jetzt hätten es die Unabhängigen für überflüssig gehalten, in diesem Ausschuß mitzuarbeiten, keine Einsicht in die Arbeit der Ausschüsse gehabt und immer nur falsche Gerüchte im Lande verbreitet.

Nach einer kurzen Gegenbemerkung des Abg. Vieth entspinnt sich eine unwesentliche Geschäftsordnungsdebatte über die Anberaumung der nächsten Sitzung.

Schluß der Sitzung gegen 3 Uhr nachmittags.

Nächste Sitzung: Montag, den 3. Mai, vormittags 11 Uhr. Tagesordnung: Etatsberatung.

Aus Nachbarschaft u. aller Welt.

TU. **Paderborn,** 30. April. Vom hiesigen Domkapitel wurde heute der bisherige Generalvikar der Diözese Paderborn, Dr. Klein, zum Bischof von Paderborn als Nachfolger des jetzigen Erzbischofs von Köln, Dr. Schulte, gewählt.

Siegen, 30. April. Im Siegerlande liegen zur Zeit sämtliche Ziegeleien wegen Kohlenmangels still. Drei Dampfziegeleien allein werden auf Abbruch verkauft.

TU. **Köln,** 30. April. An einer hiesigen Sparkassenzweigstelle fuhr gestern vormittag ein mit sechs Personen besetztes Auto vor. Diese drangen in den Sparkassenraum ein und entwendeten 50 000 Mark. Als die zu Hilfe gerufene Polizei eintraf, waren sie im Auto ereits wieder entkommen.

TU. **Köln,** 30. April. Wie die „Köln. Volksztg." mitteilt, hat der Papst dem Kölner Erzbischof Dr. Joseph Schulte eine Spende von 500 000 Lire (1 246 114 *M*) für die notleidenden deutschen Kinder übermittelt.

TU. **Düsseldorf,** 30. April. Die Lage in Düsseldorf hat sich weiter verschärft. Nach einer Meldung der „Düsseldorfer Zeitung" sind die Zustände in der Stadt unhaltbar geworden. Die Ortswehr erklärte, daß sie sich nicht mehr für den Schutz von Leben und Eigentum der Bevölkerung verbürgen könne. Die staatliche Sicherheitspolizei wird heute oder morgen in Düsseldorf eintreffen. In der Stadt haben in dieser Woche wieder kommunistische Versammlungen stattgefunden. Am Mittwoch fand eine große Straßendemonstration der Unabhängigen und Kommunisten gegen die Verlegung der Sicherheitspolizei nach Düsseldorf statt.

wtb. **Düsseldorf,** 30. April. Nachdem erst am 1. 3. eine Neuregelung der Löhne der städtischen Arbeiter vorgenommen war,

sind die Arbeiter an die Stadtverwaltung mit neuen Lohnforderungen herangetreten, welche am 1. 5. in Kraft treten sollen. Verlangt werden an Stundenlohn für gelernte Arbeiter 7.—, für ungelernte Arbeiter 6,90 *M* bezw. 6,80 *M*, ferner wird die Erhöhung der Kinderzulage von 1 auf 2 *M* pro Wochentag verlangt. Falls die Stadt die Forderungen bewilligt, wird dies eine Mehrausgabe von 28 Millionen Mark jährlich bedeuten.

Duisburg, 30. April. Aus Hamborn wird gemeldet: Im Stadtteil Fahrn sind die Pocken ausgebrochen. Drei Häuser wurden sofort isoliert und der Verkehr auf der Straße polizeilich überwacht.

Bochum, 29. April. Die Räuber, die am 23. April einen Angestellten der Großhandlung Karl Kleine überfallen und ihm 23 000 Mark geraubt hatten, standen heute vor dem Kriegsgericht. Der Arbeiter Fritz Potzka aus Bochum wurde zu 6 Jahren Zuchthaus, der Dreher Gehrmann aus Essen, ein von der Essener Staatsanwaltschaft gesuchter Verbrecher, zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

wtb. **Bremen**, 30. April. Boesmanns Telegr. Bureau meldet, der Dampfer „Willi Brien" mit etwa siebentausend Tonnen amerikanischer Gaskohle für Deutschland bestimmt, ist auf der Reise von Hampthonroade nach Rotterdam in Brand geraten und gesunken. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist noch nichts bekannt geworden.

wtb. **Belgrad**, 28. April. Dreitausend streikende Kommunisten versuchten im Anschluß an eine Versammlung in die Stadt Laibach einzudringen und eine Kette von Gendarmen zu sprengen. Die Menge verwundete einen Gendarmen durch Schüsse, worauf die Gendarmen 10 Personen töteten, 21 schwer und mehrere leicht verletzten.

wtb. **Amsterdam**, 30. April. Nach einer Londoner Meldung stürzte bei Felix Stowe ein Wasserflugzeug ins Meer. Vier Insassen kamen ums Leben.

wtb. **London**, 30. April. Der Postzug von Cork nach Bandry wurde bei Kinsale von bewaffneten und maskierten Männern angehalten, die zwei Postsäcke raubten. Die Telegraphenverbindung zwischen Dublin und Nordirland ist gesperrt.

Unglücksfälle beim Motorradrennen.

dd. **Berlin**, 3. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Bei dem gestrigen Motorradrennen des Motorradklubs Berlin auf der Olympia-Bahn ereigneten sich schwere Stürze. Der Düsseldorfer Motorradfahrer Birkhahn verlor die Gewalt über seine Maschine und flog in den Zuschauerraum. Birkhahn blieb mit gebrochenem Genick liegen., Mehrere andere Fahrer, die ebenfalls zu Fall kamen, erlitten leichtere Verletzungen. Auch einige Zuschauer wurden verwundet.

•

Amundsens Nordpolfahrt aufgegeben.

Hamburg, 30. April. Die Hamburger Nachrichten melden aus Kopenhagen: Nach einer Meldung aus Washington hat Amundsen seine Nordpolexpedition aufgegeben. Er hat mitteilen lassen, daß die für ihn bestimmte Post nach Christiania geschickt werde. Er gibt an, daß er sich nach seiner Ankunft in Nome in Alaska auf dem Dampfer „Viktoria" nach Seattle begeben wird.

•

Das Schwurgericht im Zuchthaus.

Die Potsdamer Justizbehörden stehen vor einem Fall, der ihnen einigermaßen Kopfzerbrechen macht. Wie gemeldet, waren aus dem Brandenburger Zuchthaus während des letzten Generalstreiks 140 Sträflinge ausgebrochen. Der größte Teil davon ist wieder eingefangen worden. Als Meuterer gehören sie vor das Potsdamer Schwurgericht. Nun können aber die Richter unmöglich das Experiment wagen, diese Zuchthauskompagnie nach Potsdam zur Aburteilung zu transportieren, geschweige denn, hier unterzubringen. Den einzigen Ausweg hofft man dadurch zu finden, daß ausnahmsweise eine Schwurgerichtssitzung im Brandenburger Zuchthaus abgehalten wird.

Stadtverordnetenversammlung.

Am Magistratstische Busse, Osmer. 29 Stadtverordnete.

Mitgeteilt wird, daß eine Prüfung der Kasse der Gas- und Wasserwerke keinen Anlaß zu Beanstandungen geboten hat.

Ortsstatut
betr. die gewerbliche Fortbildungsschule der Stadt Herford.

Das Ortsstatut wird demnächst unter den städtischen Bekanntmachungen veröffentlicht.

Den Bericht erstattet Stadtv. Niemeyer.

Stadtv. Hoffmeister stellt den Antrag, bei § 1 Abs. 2 einen Passus einzufügen, daß durch besonderen Fleiß und Fähigkeiten hervorgetretene Schüler und Schülerinnen auf Antrag schon ein halbes Jahr früher vom Besuch der Fortbildungsschule befreit werden können; es würde dadurch ein Anreiz geschaffen werden.

Oberbürgermeister Busse: Praktisch wird schon seit Jahren so verfahren.

Stadtv. Schmalhorst unterstützt den Antrag Hoffmeister.

Stadtv. Fellinger: Grundsätzlich muß daran festgehalten werden, daß die Pflicht zum Besuch der Fortbildungsschule bis zum 18. Lebensjahre dauert.

Stadtv. Hoffmeister: Manche Schüler haben mit 17½ Jahren die Lehre beendet, für diese müßte auch der Fortbildungsschulbesuch wegfallen können. Das muß auch im Ortsstatut zum Ausdruck gebracht werden.

Oberbürgermeister Busse: Ich warne davor, dem Antrage stattzugeben. Daß der Magistrat dem Antrage zustimmt, kann ich nicht in Aussicht stellen. Die gesetzliche Festlegung bis zum 18. Jahre muß erhalten bleiben.

Die Vorlage wird unverändert angenommen.

Ordnung betr. das Kuratorium der gewerbl. Fortbildungsschule.

Stadtv. Niemeyer: Das Kuratorium soll aus dem Oberbürgermeister als Vorsitzenden, einem weiteren Magistratsmitglied, dem Leiter der Schule, zwei Stadtverordneten und vier Handelssachverständigen bestehen.

Die Versammlung stimmt zu.

Ordnung betr. das Kuratorium der städt. Handelslehranstalt.

Stadtv. Schmalhorst: Das Kuratorium hat genau dieselbe Zusammensetzung wie das der gewerblichen Fortbildungsschule. Ueber den § 2 bitte ich die Beschlußfassung auszusetzen, bis beide Ordnungen gleichlautend gestaltet sind.

Die Vorlage wird unverändert angenommen.

Umzugskosten für den Oberlehrer Escher.

Stadtv.-Vorsteher Horst: Die Umzugskosten von Münster nach Herford betragen 2316 *M*, worin aber 600 *M* Versicherungsgebühr enthalten sind. Der Magistrat hat beschlossen, 1716 *M* zu bewilligen. — Die Versammlung stimmt zu.

Ortsstatut über die Versorgung der Polizeibeamten und ihre Hinterbliebenen bei Dienstunfällen.

Stellv. Stadtv.-Vorsteher Lücken führt zur Begründung der Vorlage aus: Die Vorlage ist aus den Nöten der Zeit hervorgegangen. Es ist erklärlich, daß die Polizeibeamten, die in unserer Zeit erhöhten Gefahren ausgesetzt sind, den Wunsch haben, für den Fall, daß sie für die Sicherheit der Bürger ihr Leben lassen müssen, ihre Angehörigen gesichert zu wissen. Die Entscheidung von Fall zu Fall ist heute unhaltbar geworden. Der Ausschuß hat sich deshalb selbstverständlich bereit erklärt, daß ein Ortsstatut erlassen wird. Die Vorschläge des Polizeiinspektors Hoppe über den Wortlaut des Ortsstatuts hat der Magistrat fast unverändert angenommen. Der Ausschuß wünscht, daß es noch mehr an das Gesetz von 1902 angepaßt wird und empfiehlt, daß der Punkt heute von der Tagesordnung abgesetzt wird.

Stadtv. Fellinger: Eintretenden Falls müßten aber die Bestimmungen des Ortsstatuts doch schon in Anwendung kommen.

Die Vorlage wird vertagt.

Erhöhung der Teuerungszulagen für die städtischen Arbeiter.

In der Magistratssitzung am 20. April trug der Oberbürgermeister Busse den Inhalt der Eingabe des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Filiale Herford, vom 24. März 1920 und das Ergebnis der Verhandlung vor, welche am 16. April 1920 mit der Arbeiterorganisation stattgefunden hat. Grundsätzlich wurde an dem Standpunkt festgehalten, daß die Bestimmungen des Tarifvertrages vom 22. Dezember 1919 unter allen Umständen bindend bleiben müssen. Mit Rücksicht jedoch auf die inzwischen eingetretene ganz außergewöhnliche Teuerung wurde beschlossen, sämtlichen städtischen Arbeitern neben den Sätzen der Lohnordnung vom 22. Dezember 1919 folgende außertarifliche Leistungen für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Mai 1920 zu gewähren:

Teuerungszulage für die Stunde an verheiratete Arbeiter 1,80 *M* (bisher 1,10 *M*),
Teuerungszulage für die Stunde an ledige Arbeiter über 21 Jahre 1,60 *M* (bisher 90 Pfg.),
Teuerungszulage für die Stunde an ledige Arbeiter unter 21 Jahren 1,30 *M* (bisher 80 Pfg.),
Teuerungszulage für die Stunde an verheiratete und verwitwete Arbeiterinnen, sowie an solche Arbeiterinnen, welche einen eigenen Hausstand führen, 1,50 Mark (bisher 80 Pfg.),
Teuerungszulage für die Stunde an alle übrigen Arbeiterinnen 1,20 *M* (bisher 70 Pfg.).
Außerdem soll eine tägliche Kinderzulage von 1 Mark (bisher 50 Pfg.) für jedes Kind gewährt werden.

Ferner sollen diejenigen Ledigen, welche Eltern zu ernähren haben, die gleichen Beträge erhalten, wie die Verheirateten.

Die Vertretungen der Arbeitgeberorganisationen haben sich mit dieser Regelung ausdrücklich einverstanden erklärt.

Um diese Erhöhung der Teuerungszulage für die Arbeiter für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. Mai 1920 durchzuführen, ist eine Summe von 77 000 *M* erforderlich. Auf die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, sowie des Lebensmittelamts und der Ortskohlenstelle entfallen hiervon rund 55 000 *M*, welche durch erhöhte Einnahmen der betr. Verwaltungszweige Deckung finden. Der Restbetrag von 22 000 *M* ist im Haushaltsplan vorgesehen.

Vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, die bereits fällig gewordenen Mehrbeträge vom 1. April d. Js. an einstweilen vorschußweise zur Auszahlung zu bringen.

Wird debattelos auf Empfehlung des Stadtverordneten Niemeyer angenommen.

Erhöhung des Kleidergeldes für den Polizeiinspektor.

Stadtv.-Vorst. Horst: Am 13. Februar ist beschlossen worden, das Kleidergeld für die Polizeibeamten um das Doppelte zu erhöhen. Der Polizeiinspektor war darin nicht berücksichtigt. Der Magistrat hat beschlossen, dem Polizeiinspektor, der bisher 900 *M* bezogen hat, diesen Betrag nachzubewilligen.

Angenommen.

Erhöhung der Schlachtgebühren.

Der Magistrat hat beschlossen, infolge Steigerung der Betriebskosten im Schlachthofe folgende Gebühren zu erheben:

1. Großvieh: Schlachtgebühren 15 *M*, Beschaugebühren 5 *M*, zusammen 20 *M*; Schweine: Schlachtgebühren 4,50 *M*, Beschaugebühren 1,50 *M*, Trichinengebühren 2 *M*, zus. 8 *M*; Kleinvieh: Schlachtgebühren 2,50 *M*, Beschaugebühren 1,50 *M*, zusammen 4 *M*; Pferde: Schlachtgebühren 15 *M*, Beschaugebühren 5 *M*, zusammen 20 *M*.

Von den 2 *M* Trichinengebühren erhält der Trichinenbeschauer 1,50 *M*, den Rest zieht der Schlachthof für Lieferung der Mikroskrope usw. ein.

2. Schaugebühren für untersuchungspflichtiges Fleisch: Großvieh ½ oder ¼ = 6 *M*, Schweine Hälfte = 2 *M*, Kleinvieh = 2 *M*, Teile für jedes Kg. = 50 Pfg.
3. Wiegegebühren: Großvieh 1 *M*, Kleinvieh 50 Pfg.
4. Stallgebühren: Großvieh 50 Pfg., Kleinvieh 25 Pfg.
5. Futtergebühren: Großvieh 4 *M*, Kleinvieh 2 *M*.
6. Freibankgebühren: Im Schlachthof geschlachtet, angefangene 50 Kg. = 4 *M*, auswärts geschlachtet 50 Kg. = 5 *M*.

Kochen: Großvieh 9 *M*, Kleinvieh 6 *M*.

7. 21 Tage kühlen 40 *M*.
8. Vorkühlhalle: Großvieh 4 *M*, Kleinvieh 2 *M*.
9. Tierärztliche Bescheinigungen: 5 *M* bis 10 *M*.

Die Vorlage wird angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, Entlastung der Pflasterbaukassenrechnung für das Jahr 1918, wird wegen Verhinderung des Referenten vertagt.

Bewilligung eines Beitrages an die Westfälischen Heilstätten.

Stadtv. Frau Kemper: Die Westfälischen Kriegerheilstätten in der Senne bei Paderborn bitten um einen Beitrag. Es handelt sich um Bekämpfung der Knochentuberkulose, die Erfolge der Heilstätten sind bisher gut gewesen. Der Magistrat will 1000 *M* bewilligen.

Die Versammlung stimmt zu.

Entschädigung an die Zeitungen für Bekanntmachungen.

Stadtv. Staas: Der Magistrat hat in der Sitzung vom 15. April beschlossen, den drei hiesigen Zeitungen und der Bielefelder „Volkswacht" für das Rechnungsjahr 1920 je 16 250 *M* für Bekanntmachungen zuzuerkennen und dafür 65 000 *M* in den Haushaltsplan einzustellen. Dieser Betrag darf nicht überschritten werden; wird er nicht erreicht, so verbleibt die ersparte Summe der Stadt. Die Zeitungen liefern je 10 Pflichtexemplare.

Die Vorlage wird angenommen.

Einrichtung von Baracken zu Schul- und Heilzwecken.

Nach Erledigung der Tagesordnung nimmt Oberbürgermeister Busse das Wort zu folgenden Ausführungen: Das Stadtverordnetenkollegium hat vor 6 Monaten 135 000 *M* zum Ankauf von Baracken bewilligt und zwar handelte es sich um drei größere und zwei kleinere Baracken. Eine der großen Baracken soll für Schulzwecke Verwendung finden, die beiden anderen großen und die beiden kleinen Baracken für das Kinder-Erholungsheim, mit dessen Aufstellung bereits begonnen wird. Aus einem Vortrage des Stadtarztes Dr. Salecker wird den Mitgliedern des Kollegiums noch erinnerlich sein, in welchem bemitleidenswerten Zustande sich viele Herforder Kinder befinden, sodaß schnell etwas zur Abhilfe getan werden muß, d. h. noch in diesem Sommer. Der Betrag von 135 000 *M* reichte nur aus, um die Baracken anzukaufen, abzutransportieren und hier wieder aufzustellen; es werden von den 135 000 *M* höchstens einige Tausend Mark übrigbleiben. Nun bleibt also noch die Inneneinrichtung sowie die äußere Aufmachung. Die eine große Baracke gibt vier sehr schöne Klassenräume und zwar soll sie für die Mittelschule Verwendung finden; sie wird gegenwärtig an der Bielefelder Straße aufgebaut. Die Benutzungsdauer einer solchen Baracke berechnet man auf 10 bis 15 Jahre, auch wohl etwas länger. Zur Einrichtung für Schulzwecke sind 25 000 *M* erforderlich, die der Magistrat durch eine beim Schuldentilgungsstock aufzunehmende Anleihe beschaffen will. Die Inneneinrichtung der Walderholungsstätte für Kinder wird auf 50 000 *M* kommen. 50 Betten und alles Inventar sind bereits beschafft. Die Aufstellung der Walderholungsstätte ist so gedacht, daß die beiden größeren Baracken in einer Front aufgestellt werden, in der Mitte Liegehallen und rückwärts gestaffelt die beiden kleineren Baracken.

Die Finanzierung

ist wie folgt gedacht: Es handelt sich um „Gegenstände des täglichen Bedarfs", deshalb sollen die 50 000 *M* mit 4½ Prozent verzinst und mit 15½ Prozent amortisiert werden. Für die äußere Einrichtung der Walderholungsstätte — Liegehalle, Brunnenanlage, Kücheneinrichtung usw. — werden nochmals 40 000 *M* benötigt. Diese sollen ebenfalls dem Schuldentilgungsstock entnommen, mit 4½ Prozent verzinst und mit 8½ Prozent amortisiert werden.

Der Magistrat wollte die Vorlage ursprünglich gelegentlich der Etatberatung einbringen, diese würden sich aber zu lange hinziehen. Ich zweifle nicht, daß die Versammlung heute ebenso die erforderlichen Beträge bewilligen wird wie damals die 135 000 *M*, wenn es auch erhebliche Summen sind, die gefordert werden. Für die Zukunft wird uns wohl leider nichts anderes übrigbleiben, als auf dem Gebiete der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege wie auch auf kulturellem Gebiet unsere Ansprüche weiter herabzusetzen. Die Not der Zeit zwingt uns dazu, so bedauerlich dieser Rückschritt an sich ist.

Stadtv.-Vorsteher Horst läßt über die Dringlichkeit der Vorlage abstimmen. Angenommen.

Stadtv. Titgemeyer: Ich verstehe nicht, daß der Magistrat die Sache nicht früher vorgebracht hat, da sie so dringlich ist. Im Handumdrehen ist das doch nicht zu machen. Ich bitte die Vorlage zu vertagen.

Oberbürgermeister Busse: Ich bitte dringend um Genehmigung der Vorlage. Ich wiederhole nochmals, welche Beträge erforderlich sind: Die Schulbaracke (innere Einrichtung) 25000 *M* zu 4½ Prozent Verzinsung und 8½ Prozent Amortisation; die Walderholungsstätte (bauliche Einrichtung) 40 000 *M* zu 4½ Prozent Verzinsung, 8½ Prozent Amortisation, desgl. für Inventar 50 000 *M* zu 4½ Prozent Verzinsung und 15½ Prozent Amortisation. Von einer Ueberraschung kann doch keine Rede sein, da wir uns seiner Zeit darüber klar waren, daß die 135 000 *M* nur zum Ankauf der Baracken hinreichen würden. Gerade um Ihnen keine Ueberraschung zu bereiten, habe ich die Angelegenheit jetzt vorgetragen. Wir haben mit dem Aufbau bereits begonnen. Dafür trägt der Magistrat die volle Verantwortung, weil die Sache sonst nicht fertig wird. Die Verzögerung der Vorlage würde uns vor die Notwendigkeit stellen, die Arbeiten einzustellen. Das Material würde uns schließlich gestohlen werden.

Stadtv. Frau Kemper: Wir hoffen, schon am 1. Juni Kinder in die Erholungsstätte schicken zu können, denn es sind eine große Anzahl, die unbedingt der Erholung bedürfen.

Stadtv. Werth: Die Stadtverordneten können mitreden, wenn derartige Beträge ausgegeben werden, deshalb stimme ich dem Stadtv. Titgemeyer zu.

Stadtv. Niemeyer: Die Notwendigkeit gebietet, die Sache nicht lange hinzuziehen. Die Erholungsstätte muß fertiggestellt werden. Etwas anderes ist es schließlich mit der Schulbaracke. Es sind noch nicht alle Schulgebäude der Stadt voll benutzt. Wäre es nicht möglich, Schulbänke usw. aus noch unbenutzten Klassenzimmern zu verwenden?

Oberbürgermeister Busse: Herr Werth befindet sich im Irrtum. Von den 40 000 *M* für die Walderholungsstätte ist noch nicht ein Pfennig verbraucht. Die 50 000 *M* sind verbraucht insofern, als wir sofort kaufen mußten, wenn wir überhaupt etwas bekommen wollten. Nehmen wir den Fall an, daß Sie den letzteren Betrag nicht bewilligen, so würden wir die 50 000 *M* wiederbekommen. Auch Herrn Niemeyer kann ich nicht zustimmen. Es handelt sich nicht um das Inventar, sondern um die Klassenräume. Nur in der Schule an der Diebrockerstraße ist wohl ein Raum frei. Wir mußten die Bänke haben, um wenigstens einigermaßen erträgliche Zustände zu schaffen.

Stadtv. Titgemeyer: Es hätte möglich sein müssen, davon früher den Stadtverordneten Kenntnis zu geben. Es handelt sich um eine Summe von 120 000 *M*, die eine jährliche Belastung von 24 000 *M* bringt; das will überlegt sein.

Stadtv. Schmalhorst stimmt der Magistratsvorlage zu und fragt nur an, ob die Kochschule, die in der höheren Mädchenschule als Fremdkörper empfunden wird, nicht in die neue Baracke verlegt werden könne.

Oberbürgermeister Busse: Herrn Titgemeyer möchte ich nur erwidern: Mehr als arbeiten können wir nicht. Wenn Herr Titgemeyer wüßte, wie wir augenblicklich in der Arbeit stecken, würde er anders urteilen. — Wir haben uns nach längeren Beratungen darauf geeinigt, Mittelschulklassen in die Baracken zu verlegen.

Stadtv. Falk: Mir kommt die Vorlage nicht so überraschend. Ich habe schon damals, als wir die 135 000 *M* bewilligten, angefragt, wie es mit der Inneneinrichtung stehe, worauf der Magistrat erwiderte, daß sie 50 000 *M* kosten würde. Es handelt sich nur darum, wie wir die laufenden Jahresausgaben bestreiten. Die hohe Tilgung fällt mir auf. Statt der 15½ Prozent sollten wir auch 8½ Prozent einsetzen, um die Lasten auf eine längere Reihe von Jahren zu verteilen. Bei der Brunnenanlage usw. erscheint mir die Tilgung zu 4½ Prozent vollständig ausreichend.

Oberbürgermeister Busse: Der Magistrat ist mit jeder Tilgungsrate einverstanden; die hohen Tilgungssätze hatte aber der Stadtrentmeister Tiemann vorgeschlagen.

Die Aenderung der vom Magistrat genannten Tilgungssätze wird abgelehnt und der Bewilligung der Summe von 150 000 *M* zugestimmt.

Hierauf geheime Sitzung.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Schaller; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Bese, beide in Herford.

Sport.

Fußball. In der Vorrunde um die Bez.-Meisterschaft in der Jugendklasse stand am Sonnabend die 1. Jgd.-Mannschaft des S. C. Union 08 dem Bünder Meister Olympia-Ennigloh auf dessen Platze gegenüber. Auch hier machte sich das Zusammenwirken aller Teile von vornherein bemerkbar. Gleich in der 7. Minute fiel durch den Linksaußen das 1. Tor für Union, dem sich etwa 10 Minuten später das 2., erzielt durch einen außerordentlich schönen langen Schuß, anreihte. Nach Halbzeit konnte trotz merklicher Ueberlegenheit nur noch ein Tor durch den Mittelstürmer erzielt werden. Endergebnis: 3 : 0; somit hat der Herforder Meister durch seinen neuesten Sieg auch die Meisterschaft im Rasensportverband Herford errungen. bg.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:		30. April Geld	30. April Brief	29. April Geld	29. April Brief
Amsterdam-Rotterdam	100 Fl.	2032¾	2037¼	2102¾	2107¼
Brüssel-Antwerpen	100 Franken	369,60	370,40	367,10	367,90
Christiania	100 Kronen	1095¾	1101¼	1108¾	1111¼
Kopenhagen	100 Kronen	974	976	974	976
Stockholm	100 Kronen	1226¼	1223¾	1218¾	1221¼
Helsingfors	100 finn. Mark	297,20	297,80	289,70	290,30
Italien	100 Lire	259,70	260,30	254,70	255,30
London	1 Pfd. Sterling	222,25	223,75	221,75	222,25
New York	1 Dollar	57,15	57,35	57,40	57,60
Paris	100 Franken	344,60	345,50	344,60	345,40
Schweiz	100 Franken	1021¾	1023¼	1021¼	1023¾
Spanien	100 Pesetas	974	976	974	976
Wien alles	100 Kronen	20,98	21,02	20,98	21,02
Wien in Dt.-Oestr. abgest.	100 Kr.	27,72	27,78	27,47	27,53
Prag	100 Kronen	89,40	89,69	89,40	89,60
Budapest	100 Kronen	26,47	25,53	25,72	25,78

Die Außenhandelsstelle für das Textilgewerbe, um die in der letzten Zeit ein lebhafter Kampf zwischen Köln und M.-Gladbach geführt wurde, kommt nach einem Beschluß des Außenhandelsausschusses in Berlin endgültig nach M.-Gladbach.

Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Herford.

Lebensmittel.

Die Fetteinheit für die Woche vom 3. bis 9. d. M. ist auf **200 Gramm Auslandsmagarine zu** ℳ 4,80 festgesetzt. **Weiße Bohnen** können vom 5. Mai d. J. ab auf Warenmarke Nr. 15 **1 Pfund zu** ℳ 3,60 gekauft werden. **Konserven** können vom 5. Mai d. J. ab auf Warenmarke Nr. 39 **1 Pfund** gekauft werden. **Zucker** kann **vom 5. Mai d. J. ab auf Warenmarke Nr. 40 1 Pfund zu ℳ 1,90** gekauft werden. Kauffrist: 12. Mai d. J. Markenablieferungsfrist für die Geschäfte: 19. Mai d. J.

Herford, den 1. Mai 1920. **Lebensmittelamt.**

Reichsware. Die Verteilung der noch in den hiesigen Geschäften vorhandenen Reichsware findet in der Woche vom 3. bis 8. Mai 1920 wie folgt statt: **Zeltbahnstoff** am Dienstag, den 4. Mai 1920 für diejenigen Personen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben E und F beginnen. Berechtigungsscheine für Zeltbahnstoff können nur an solche Personen verabfolgt werden, die bei Ausübung ihres Berufes zum Tragen derartiger fester Stoffe genötigt sind. In jedem einzelnen Falle wird deshalb geprüft werden, ob diese Voraussetzung vorliegt. Außerdem steht uns eine kleine Menge **grauer Futterstoff** zum Preise von 7,60 ℳ per Meter zur Verfügung. Die Verteilung des Futterstoffes findet statt am Mittwoch, den 5. Mai 1920 für diejenigen Personen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben M und N, am Donnerstag, den 6. Mai 1920 für diejenigen Personen, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben O, P und Q beginnen. Die nachträgliche Ausstellung von Berechtigungsscheinen findet unter keinen Umständen statt. Die Ausgabestelle befindet sich im Rathaus, Zimmer 33, und ist geöffnet von 8½ bis 12 Uhr vormittags.

Der Magistrat.

Die nach Wahlbezirken aufgestellte Wählerliste des Stadtkreises Herford für die am 6. Juni d. J. stattfindende Reichstagswahl liegt gemäß Anordnung des Herrn Ministers des Innern in der Zeit **vom 9. bis einschließlich 16. Mai 1920** im Rathause, Zimmer Nr. 79, von 8 bis 1 Uhr vormittags und 3½ bis 6½ Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Wer die Wählerliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der Auslegungsfrist bei uns unter Beibringung der etwa erforderlichen Beweismittel schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Herford, den 30. April 1920. **Der Magistrat.** Busse.

Erhebung von Straßenreinigungsgebühren.

Die städtischen Behörden haben am 3. Februar und 5. März 1920 beschlossen, die auf Grund des § 4 des Ortsstatuts vom 22. Juli 1904, betreffend die Uebernahme der Straßenreinigung durch die städtische Verwaltung, in der veränderten Fassung, wie sie von den städtischen Behörden beschlossen und vom Bezirksausschuß in Minden am 2. März 1920 genehmigt ist, von den Anliegern der Straße zur Erhebung gelangenden Straßenreinigungsgebühren auf 1,50 ℳ jährlich für den Quadratmeter für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 festzusetzen. Zu diesem Vortrage leistet die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 38 Pfg. Diese Beschlüsse sind vom Bezirksausschuß in Minden am 24. April 1920 genehmigt worden.

Gegen den Genehmigungsbeschluß des Bezirksausschusses in Minden steht den Beteiligten binnen einer Ausschlußfrist von zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat in Münster offen. Die Beschwerde ist beim Bezirksausschuß in Minden anzubringen.

Herford, den 29. April 1920. **Der Magistrat.**

Amtliche Bekanntmachungen
des Landkreises Herford.

Die Fetteinheit für diese Woche beträgt: 1. Auf die Fettmarke 18 100 Gramm Oel zu 2,20 ℳ; 2. auf die Margarinemarke 21 für Fettversorgungsberechtigte 200 Gramm Margarine zu 6,40 ℳ; 3. auf die Margarinemarke 16 für Fettselbstversorger 100 Gramm Margarine zu 3,20 ℳ. Es wird dringend gebeten, Gefäße oder Einschlagpapier mitzubringen, damit sich eine weitere Erhöhung des Preises für Margarine vermeiden läßt.

Herford, den 3. Mai 1920.

Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Herford.

Stadt Enger.

Tagesordnung

für die am

Dienstag, den 4. Mai 1920, nachmittags 5½ Uhr, im Zimmer Nr. 8 der Kaiser Wilhelm-Schule stattfindende

Stadtverordneten-Sitzung.

1. Schulgelderhebung von den die Sexta und Quinta besuchenden Kindern.
2. Einsprüche Winkelhage und Osterwald gegen den abgeänderten Fluchtlinienplan der Bahnhofstraße.
3. Bericht über die wirtschaftliche Geschäftstätigkeit des Gemeindevorstehers.
4. Protokollierung des durch Umlaufschreiben gefaßten Beschlusses über den Kredit des Brennstoffkontos.
5. Abnahme der Sparkassenrechnung für 1919.
6. Antrag der Ortsgruppe der ehemaligen Kriegsgefangenen Enger um Gewährung von Beihilfen.

Enger, den 30. April 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit Herrn Fritz Niepert zeigen wir hiermit an

Hermann Hollmann und Frau

Friederike, geb. Beckmann.

Enger, im Mai 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Hollmann zeige ich hiermit an

Fritz Niepert.

Eilshausen, im Mai 1920.

Die glückliche Geburt eines strammen

Heinz **Jungen**

zeigen hocherfreut an

Martin Wolff und Frau
Sella geb. Paradies.

z. Z. Detmold, Krummestr. 20. — Herford, Gehrenberg 23.

Auf vielseitigen Wunsch sind die Sprechstunden bis Donnerstag, den 6. Mai, letzter Tag, verlängert.



Die berühmte Handdeutekunst!

Wissenschaftliche Beurteilung über Charakter, Fähigkeiten sowie Lebensschicksale nach Mlle. Lenormand von Paris, die Napoleon I., Kaiser Friedrich Wilhelm, Königin Josephine, Kaiser Alexander von Rußland Jenes offenbarte

Sprechstunde von morgens 10 bis abends 8 Uhr

Institut Compaß, Herford, Brüderstr. Nr. 38
H. Steffen (Gasthof zur Krone).

Blitzableiter
prüft mit besten Apparaten
Wilhelm Koch, technische Installation
Zimmerstr. 13, Fernruf 744.

Wir suchen
ordentliche und zuverlässige
Zeitungs-Austräger
auch Frauen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Brinkmanns Theater.
Dir. Willy Tholen.
Heute abend, 8 Uhr:
„Der Weibsteufel"
Einheitspreis Mk. 1.90 und 10 Pfg. Steuer.
Vorverkauf bei Kortkamp.

Musikverein Herford.
8 Uhr pünktlich:
Nänie—Neunte—Missa
Orchesterprobe.

Laden, mit oder ohne Einrichtung zu sofort oder später gesucht. Angebote unt. 7649 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Alt-Eisen, Lumpen, Metalle, Papier
kauft zu Tagespreisen
Fr. Schaminsky, Produktenhandlung
Hollandstr. 27. Einfahrt Endebutt.
Auf Wunsch erfolgt Abholung.

Grössere Posten
Sämereien
(Radiessamen, Kohlrübensamen)
wenig keimend, zu technischen Zwecken, sofort lieferbar. Anfragen erbittet
Curt Schneider, Sämereien, **Leipzig**
Tel.-Adresse: Samenhandel.

---

3 Drehstrom-Motore,
7 PS, 220/380 Volt, Kupfer, neu, mit Anlasser, Mk. 12 000 per Stück, **verkauft**
J. Sahlmen, Brakel (Kr. Höxter).
Fernruf 103.

Packpapier
in Rollen und Bogen
.. neu eingetroffen ..
Buchdruckerei Fr. Kuhle
Herford.

Bestellungen auf
Kohlen
per Lastauto
von der Zeche werden
wieder angenommen und
sofort geholt
durch
Kohlenverkaufsstelle
G. m. b. H.
Herford, Ecke Stein- und Wittekindstr.
Fernruf 441.

Tischlerarbeiten aller Art
werden schnell und billig ausgeführt von
Wilhelm Massizek,
Hochstraße 2.

Für Haushalt u. Wirtschaft ein
junges Mädchen
auf sofort gesucht.
L. Beimfohr, Credenstr. 29.

Für sofort mehrere selbständige
Schneiderinnen
f. meine Maßanfertigung gesucht.
H. Herzfeld.

Zu verkaufen:
Chaiselongue
ohne Decke.
Zu erfragen unter 7708 in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Es wird gebeten, den am Donnerstag abend von der Theaterkasse bei Brinkmann mitgenommenen
Schirm
gegen **Belohnung Kesselstr. 19** (Laden) abzugeben.

Für Maler
Neue Vorlagen u. Schablonen in gr. Auswahl. Auf Wunsch Bemusterung. **Gerhard & Co. Bielefeld,** Ritterstraße 28.

Ja, auch Sie
tun gut daran, jetzt sofort eine Blutreinigungskur mit dem bewährten Blutreinigungstee Marke „Löwenhof" zu unternehmen. 1 Pak. Mk. 5,—, 3 Pak. Mk. 13,50.

Hautjucken, Krätze
in 2—3 Tagen beseitigt durch Spezialpräparat Nr. 10 M. 8,25.

Offene Beine
und andere Wunden verschwinden bei Gebrauch v. „Mutter Oberin" Kloster Wundercrem Mk. 6,75 und 9,75. Alle Artikel gegen Nachn. zuzügl. Porto u. Verpackung, nur echt vom
Laborat. Löwenhof 2 Dortmund 100.

Für
Ziegen oder Ziegenlämmer,
(Böckchen), lebend oder tot, sowie für sämtliche Sorten **Felle** zahle ich stets die allerhöchsten Preise.
Jul. Wilh. Spanier,
Eisgrabenstraße 8, Telefon 429
Herford i. W.

Junger Schäferhund
entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Kümmel, Göbenstr. 27.

Am **Mittwoch, den 5. Mai,** mittags 11 Uhr, verkaufe in meiner Stallung, Petersilienstr. 5, einen Posten besserer



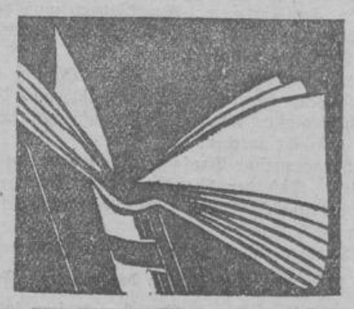
Ferkel

A. Berghausen.

Gut erhaltener
emaill. Herd
vernickelt abzugeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dies. Zeitung unter Nr. 7728.

Buchen-Sperrplatten
Ia. Ware, sofort greifbar, 104×34, 77×48, 60×46, 53×46.
Zirka 600 □m, per □m 48 M.
G. Gottfried, Düsseldorf, Hüttenstr. 11.

Zigarrenfabrik sucht für sofort
2 jüngere Roller.
Meldung schriftlich oder Montag, den 3. Mai, abends, Hotel Rhode, Herford
Biermann, Schüttler & Co., Neuß a. Rh.



DRUCKEREI FR. KUHLE
Herford, Rennstrasse 29-31, empfiehlt sich zur Lieferung allerfeinster Drucksachen für Handel-, Industrie und Privat-Gebrauch. Spezialität: Druck von Broschüren, Prospekten, Katalogen in schwarz und bunt
FERNRUF 83